



# „Den Sinn von Sicherheit be-greifen“

## Projektteam:

Kerstin Gschweitl  
Johanna Hetlinger  
Nicole Hierzer  
Martina Hofer  
Anna-Maria Lammer  
Eva Prem  
Melanie Stefan

## Inhalt

Didaktische Analyse.....	1
Fachspezifischer, sowie didaktischer Blick.....	3
Beschreibung der methodischen Zugänge.....	4
Grobplanung.....	4
Zielsetzung .....	5
Sicherheitserziehung am Beispiel Jausengestaltung.....	8

## Didaktische Analyse

„Den Sinn von Sicherheit be-greifen“

### Begründung des gewählten Schwerpunktes

Die Kindergärten in den Städten sind überfüllt und zusätzlich gibt es nur 2 Aufsichtspersonen pro Kindergartengruppe, wo rund 25 Kinder sind. Würde dann die Sicherheit der Kinder nicht genug ausgeprägt sein, entstehen häufiger Unfälle. Durch verschiedene pädagogische Angebote der Kindergartenpädagogin z.B. Tastkim, Bewegungseinheiten zu verschiedenen Themen (Gleichgewicht, Geschichten, eine Jausengestaltung zum Thema Sicherheit, Gesellschaftsspiele zur Unfallprävention, Rhythmikeinheiten, usw. wird beim Kind zusätzlich zur Unfallprävention die Selbstkompetenz erweitert. Das Kind wendet seine Sinne bei Aktivitäten an und diese werden bei jedem Spiel und jeder Übung gestärkt und Erfolgserlebnisse sind dadurch garantiert.

Als Unfall im Kindergarten zählt jeder Kratzer und jede Beule. Der Körper, besser gesagt die Knochen eines jungen Kindes sind andauernd im Wachstum. In nur zweieinhalb Jahren erreicht ihr Kind 50 Prozent der Größe, die es als Erwachsener haben wird. Dabei gibt es kein streng lineares Wachstum, Kindergartenkinder werden eher in Schüben groß. In dieser Zeit ist es einfacher, Knochenbrüche oder ähnliches zu behandeln. Die Knochen schieben sich wieder in die alte Position zurück und es verheilt schneller. Daher ist es wichtig, die Kinder in ihrer Ganzheitlichkeit zu fördern und zu unterstützen. Körper, Geist und Seele sollen steht's miteingebunden werden, um Unfälle vorzubeugen. Die Aufgabe der Pädagogin besteht darin, die Kinder einzeln in einer freien Zeit passiv zu beobachten und motorische Fähigkeiten eines jeden Kinder herauszusehen. Durch Hörkim- und Sehkimspiele kann sie beobachten, ob das Kind in einer körperlichen Art eingeschränkt ist und ob ein Sinn nicht gut genug ausgeprägt ist. Beispiel: Ist das Gehör eines Kindes schlecht, kann es das Hupen eines Autos nicht wahrnehmen und ein Unfall würde schlimmsten Falls entstehen.

### **Wahl des Titels**

Beim didaktischen Prinzip „Lernen mit allen Sinnen“ wird gesagt, dass Kinder ihre Umwelt be-greifen. Das Zusammenspiel aller Sinne ermöglicht dem Kind, Lerninhalte bzw. Sinneneindrücke besser und langfristiger zu verstehen und zu speichern. Das heißt, je mehr Sinneskanäle in einer Auseinandersetzung aktiviert werden, umso einprägsamer sind die Erfahrungen und umso komplexer die bio-psychische Repräsentation im Gehirn. Aus diesem Grund sollen Kinder „den Sinn von Sicherheit be-greifen“.

### **Beitrag zur Prävention**

Uns– als zukünftige KindergartenpädagogInnen – liegt uns das Thema „Sicherheit im Kindergarten“ sehr am Herzen. Anhand unserem – bis jetzt angeeignetem – didaktischem Wissen, starten wir das Projekt mit dem Thema „Den Sinn von Sicherheit be-greifen“, wobei wir vor allem Wert darauf legen, die Sinne der Kinder zu stärken. Warum? Mit gut gestärkten Sinnen können wir nicht nur das Sicherheitsbewusstsein der Kinder stärken. Auch das eigene körperliche Befinden, das Selbstbewusstsein und die Gruppendynamik können davon profitieren. Immer wieder hört man in den Medien, wie stark der Bewegungsmangel in unserer Gesellschaft herrscht. Technik und Medien kommen in den Vordergrund. Es wird Zeit, dem entgegenzuwirken. Denn die Zukunft der Kinder liegt in unseren Händen!

## **Fachspezifischer, sowie didaktischer Blick**

Mit dem didaktischen Auge betrachtet, spielt, wie unser Projekttitel „den Sinn von Sicherheit be-greifen“ schon verrät, vor allem das Wahrnehmen mit allen Sinnen eine wichtige Trägerrolle.

Hierbei stellt sich die Frage: Was hat Sicherheit und Unfallprävention mit den Sinnen zu tun? Aus diesem Grund ist es unabdinglich sich über die Wichtigkeit des Erlebens mit allen Sinnen und deren ständiger Förderung und Weiterentwicklung im Klaren zu sein.

Die Wahrnehmung beinhaltet die visuelle, auditive, olfaktorische, gustatorische, taktile sowie die kinästhetische, vestibuläre und propriozeptive Wahrnehmung, die alle gleichermaßen gefördert werden müssen, da Kinder durch das Wahrnehmen mit allen Sinnen lernen ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes zu be-greifen. Weiteres ist nicht außer Acht zu lassen, dass je mehr Sinneskanäle in einer Auseinandersetzung aktiviert werden, umso einprägsamer die Erfahrung und umso komplexer die bio-psychische Repräsentation im Gehirn ist. Daher ist es von großer Wichtigkeit Kinder im Alltag mit möglichst vielen Wahrnehmungs- und Sinneserfahrungen zu konfrontieren und diese in ihrer Ganzheitlichkeit zu fördern.

## **Doch was ist Wahrnehmung?**

Unter dem komplexen und weitläufigen Bereich der Wahrnehmung versteht man das Aufnehmen und Verarbeiten von Reizen über verschiedene Sinne. Ein gut funktionierendes Wahrnehmungssystem kann als Voraussetzung für die Auseinandersetzung des Kindes mit der Umwelt betrachtet werden. Zwar sind Kinder von klein auf mit guten Fähigkeiten zur Wahrnehmung ausgestattet, jedoch müssen diese ständig weiterentwickelt und gefördert werden, denn je vielfältiger sensorische Funktionen geübt werden, umso sicherer werden Kinder in ihren Bewegungen und umso besser gelingt es ihnen, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Das sensorische System kann sich jedoch nur dann optimal entwickeln, wenn das Zusammenspiel der Sinne ausreichend durch körperliche Aktivitäten, sprich dem selbsttätigem be-greifen geschult wird.

Dies wird auch aus Sicht der Unfallprävention und Sicherheitserziehung bestätigt. Diese besagt, dass es unabdingbar ist, die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu trainieren, um Unfälle vorzubeugen.

Es wächst die Einsicht in die Tatsache, dass die zunehmende Einschränkung des Bewegungsraumes zu Verkümmern von Fähigkeiten führt, die das Kind zur Auseinandersetzung mit seiner Umwelt benötigt um sich sicher und unfallfrei zu bewegen.

Und die Tatsache, dass Unfallzahlen in den Kindergärten ständig steigen, lässt aufhorchen. Nicht die Vermeidung von Bewegung, sondern das Training der motorischen Fähigkeiten und Fähigkeiten lässt bei Kindern die notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung von Alltagssituationen wachsen. Dies begründet, warum Bewegung und die Schulung der Sinne im Kindergarten

unersetzbar sind und schlussendlich die wichtigsten Komponenten zur Unfallprävention darstellen.

## Beschreibung der methodischen Zugänge

In Form von zahlreichen Angeboten soll Sicherheit und Unfallprävention spielerisch im Kindergartenalltag integriert, und den Kindern somit nähergebracht bzw. unmittelbar be-greifbar gemacht werden. Hierbei wird besonderer Wert auf die Selbsttätigkeit des Kindes gelegt -also das das Kind seine eigenen Erfahrungen macht. Die Pädagogin setzt in Form der Angebote, den Grundstein bzw. die Rahmenbedingungen in denen das Kind diese Erfahrungen zur Unfallprävention selbstständig erleben kann. Denn wie Maria Montessori schon zu sagen pflegte: „Hilf dem Kind es selbst zu tun.“ Ganz im Sinne dieses Mottos stehen die folgenden Aktivitäten zu Sicherheit und Unfallprävention, deren Umsetzung in Form einer Projektwoche im Kindergarten gedacht sind. Hier stehen die Ganzheitlichkeit, das Erleben mit allen Sinnen und vor allem das be-greifen bzw. die Taktile Wahrnehmung im Mittelpunkt.

Diese Angebote beinhalten: Verschiedenste Bewegungseinheiten zur Schulung von Gleichgewicht und Geschicklichkeit, Geschichten zum Thema Unfall und Unfallprävention, Schattentheater, Rhythmik mit allen Sinnen und zahlreiche Lieder sowie Spruchgut zum großen Bereich des Erlebens mit allen Sinnen. Die folgende Tabelle (Grobplanung) bietet einen Überblick, wie die methodischen Überlegungen zum Thema Sicherheit und Unfallprävention im Kindergarten praktisch innerhalb einer Woche die ganz im Sinne des Themas „Den Sinn von Sicherheit be-greifen“ steht, umsetzbar sind.

## Grobplanung

Tag	Sprache/Bewegung	Kleingruppenaktivität	Spontanes Praktizieren
Montag	Gleichgewichtsturnen (Parcour)	Didaktisches Spiel: Tastkärtchen	Lied: Die fünf Sinne
Dienstag	Geschichte: „Der Unfall“	Hör-Kim (Straßenverkehr/ Richtungshören)	Spruch: Was ich schon weiß
Mittwoch	Gleichgewichts-/Geschicklichkeitsturnen in der Natur	Schönes und Interessantes (Spaziergang durch Ort/Stadt)	Lied: Verkehrslied
Donners-tag	Schattentheater: „Der Unfall“	Rollenspiel Polizist	Spruch: Was die Welt mir gibt
Freitag	Rhythmik mit Sinnen	Liedvermittlung: Verkehrslied	Lied: Umweltlied

Die dazugehörigen Formulare (Lieder, Bewegungseinheiten, Kimspiele usw.), die in der Grobplanung aufgelistet sind, sind als Anhang beigelegt. Jedes einzelne Formular beinhaltet nochmals:

- genaue pädagogische Schwerpunkte,
- Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen,
- sowie einen methodischen Aufbau

Bei Kleingruppenaktivitäten:

(Motivation - Einleitung – Hauptteil – Vertiefung/Ausklang – Auflösung der Sozialform)

Bei Bewegungseinheiten:

(Übergang – Ritual/Begrüßung – Extensive Phase – Intensive Phase – Ruhe und Entspannung – Auflösung der Sozialform)

## Zielsetzung

### Grobziele

#### **Selbstkompetenz**

Das Kind kann ...

- ... Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben
- ... die eigenen körperlichen Möglichkeiten kennen und akzeptieren
- ... die eigenen Grenzen vertreten und akzeptieren
- ... seine Körperteile benennen
- ... sich sicher und koordiniert bewegen
- ... auf die eigenen körperlichen Fähigkeiten Rücksicht nehmen
- ... sich in einen Prozess vertiefen
- ... Erfahrungen mit verschiedenen Materialien machen und dabei speziell den Tastsinn stimulieren
- ... seine Sinne benennen und sie gerecht einsetzen
- ... Freude haben, mit Ausdauer Dinge zu untersuchen
- ... über ein positives Selbstbild verfügen
- ... eine Definition von Sicherheit haben bzw erlangen
- ... Geräusche differenziert wahrnehmen
- ... verschiedene Materialien unterscheiden
- ... über seine eigenen Fähigkeiten Bescheid wissen und sie bewusst einsetzen
- ... sein Selbstbewusstsein anhand verschiedener Spiele entwickeln und stärken
- ... seine Kraft trainieren und üben
- ... auch in belastenden, bzw gefährlichen Situationen handlungsfähig sein
- ... das Kind kann Körpersignale wahrnehmen und darauf entsprechend reagieren
- ... unterschiedliche Strategien zur Bewältigung einer gefährlichen Situation kennenlernen
- ... verantwortungsbewusst sein
- ... persönliche Kraftquellen kennen und nutzen
- ... sinnliche Erfahrungen machen und sich daran erfreuen
- ... Laute und Lautverbindungen differenziert hören und bilden

- ... durch Schließen der Augen unterschiedliches Material wahrzunehmen
- ... sein Gleichgewicht halten
- ... sich an verschiedenen Spielen zum Thema ‚Sicherheit‘ erfreuen
- ... verstehen, warum Sicherheit im Leben eine große Rolle spielt.

### **Sachkompetenzen zum Thema Sicherheit:**

Das Kind kann...

- ... eigene Wege und Lösungsmöglichkeiten zur Umsetzung einer Idee oder Lösung eines Problems finden.
- ... Unterschiedliche Sichten auf den Verkehr und die Umwelt kennen- und verstehen lernen.
- ... gewisse Verkehrsregeln erlernen, verstehen und diese im Alltag umsetzen.
- ... Die verschiedenen wichtigsten Verkehrsschilder auseinanderhalten und die dazugehörigen Regeln beachten.
- ... Gefahren des Alltags, (wie z.B.: Straßenverkehr, Wald, Schwimmbad, Haushaltsgeräte...) erkennen und diesen bestmöglich ausweichen.
- ... Verschiedene Werkzeuge, Alltags- und Küchengeräte und Materialien sachgerecht und sicher handhaben.
- ... Sich spielerisch (z.B.: in Rollenspielen, Gesellschaftsspielen, Bewegungseinheiten oder Geschichten) mit den Regeln des Alltags vertraut machen und deren Wirkung kennenlernen.
- ... den Unterschied zwischen weich-hart, rau-kuschlig, fest- locker, dickflüssig-dünnflüssig, biegsam-starr.
- ... Sich der Anwendbarkeit elektrischer Geräte bewusst sein und diese kennen.
- ... Spielerisch Erfahrungen sammeln, die wichtig in Bezug auf Sicherheit und Sicherheitsprävention sind.
- ... Sich mit den Naturereignissen (wie z.B.: Erdbeben, ‚Hochwasser, Feuer, Gewitter, Sturm, Hagel...) zurechtfinden und durch Spiele („Feuer, Wasser, Sturm u.ä.) ihre Reaktion darauf vertiefen und jederzeit abrufbar machen.
- ... Sich mit einfachen physikalischen Gesetzmäßigkeiten und chemischen
- ... Balance zwischen Gefahr und Sicherheit herstellen
- ... Reaktionen auseinandersetzen (z.B.: Experimente, Umweltspiele).
- ... Verstehen, was Sicherheit/Gefahr bedeutet, was als Sicherheit oder Gefahr gesehen werden kann und wie man einer Gefahr bestmöglichst vorbeugt/ausweicht.
- ... Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln um Gefahren standhalten zu können.
- ... Sich im Straßenverkehr ordnungsgemäß verhalten (z.B.: links- rechts schauen, sicher über die Straße gehen, Ampeln/Autos beachten)
- ... Auf die Vielfalt geometrisch unterschiedlicher Formen bei Straßenschildern aufmerksam gemacht werden, sodass es gewisse Schilder von anderen unterscheiden kann (z.B.: Stoptafel).
- ... Dinge, Erscheinungen und Geräusche differenziert wahrnehmen und dabei so viele Sinneskanäle wie möglich zum Einsatz kommen lassen.

- ... Durch differenzierte Kim- Spiele, (Sinnesspiele) alle Sinneskanäle aktivieren und stärken, um Gefahren vorzubeugen.
- ... Die wichtigsten Verkehrsschilder erkennen und richtig benennen.
- ... Akustische sowie visuelle Signale wahrnehmen, erkennen und darauf sachrichtig reagieren.
- ... Auf die Gegebenheiten des Umfeldes achten und erkennen ob diese in Bezug auf Sicherheit sachgerecht erfüllt werden.

## **Sozialkompetenzen**

Das Kind kann...

- ... sich und andere Kinder vor Gefahren schützen.
- ... sich gemeinsam mit anderen Kindern im Straßenverkehr frei bewegen.
- ... mit anderen Verkehrsteilnehmern kooperieren.
- ... die Signale der anderen Wahrnehmen und darauf reagieren.
- ... auf die körperlichen Fähigkeiten der anderen Kinder Rücksicht nehmen.
- ... die körperlichen Grenzen der anderen Kinder respektieren.
- ... andere Kinder unterstützen.
- ... mit andern Kindern und Erwachsenen in sozial akzeptierter Weise in Kontakt treten.
- ... in Konfliktsituationen, Anliegen anderer berücksichtigen.
- ... Achtung und Respekt allen Menschen gegenüberbringen.
- ... sich mit anderen verständigen.
- ... anderen aufmerksam zuhören und auf das Gehörte reagieren.
- ... Gespräche mit anderen aufrechterhalten.
- ... fair handeln um auf andere Kinder einzugehen.
- ... anderen Kindern zuhören.
- ... kann andern Personen aufmerksam zuhören.
- ...in einer Gruppe kooperieren
- ... in Gefahrensituationen Hilfsbereitschaft zeigen
- ... in bestimmten Situationen Hilfe anbieten

## **Feinziele**

Das Kind kann...

- ... bei einem gesehen Unfall Rettung, Feuerwehr oder Polizei verständigen.
- ... (weiß, dass es) ohne Aufsichtsperson nicht in den Turnsaal gehen darf.
- ... sich der Farben der Ampel gemäß bewegen.



## Sicherheitserziehung am Beispiel Jausengestaltung

**Name:**

Kerstin Gschweitl, Nicole Hierzer, Johanna Hetlinger, Martina Hofer Anna-Maria Lammer, Melanie Stefan

**Datum:** -

**Thematischer Schwerpunkt:** Sicherheit im Kindergarten – „Die Ampel“

**Tischgestaltung:** Jeder Tisch bekommt eine stehende Ampel

**Medien:** Klangschale/Zimbel/Glocke; Tischgestaltung, Laminierte Kreise in den Farben der Ampel, Große Ampel, Große Kreise mit vielen kleinen Klettverschlüssen versehen, Viele kleine Kreise mit Klettverschlüssen, Jausentische, Teller & Besteck, Gläser, Wasserkrüge, Jausentaschen

**Vorbereitende Tätigkeiten:** Tischgestaltung herstellen;

### **ÜBERGANG/ EINLEITUNG(AUFRÄUMPHASE)**

Wenn die Kinder das Aufräumsignal hören, dann dürfen sie gemeinsam ihre Spielbereiche aufräumen. Dabei unterstütze ich die Kinder und bereite gleichzeitig die Tischgestaltung vor.

### **MORGENKREIS/ ZEITÜBERBRÜCKUNG:**

Die Kinder haben sich in der Garderobe/Gruppenraum versammelt. Nun werde ich mein spontanes Praktizieren durchführen und werde anschließend die Kinder auf mein heutiges Jausen- Thema vorbereiten.

### **ÜBERGANG ZUR JAUSE:**

Ich erkläre den Kindern, dass ich nun etwas legen werde.

Die Kinder dürfen nun erraten, was ich gelegt habe. (Ampel)

Nun werde ich kurz erläutern, wo Ampel stehen, wozu sie da sind und was die Farben bedeuten.

Ich teile den Kindern anschließend kleine farbige Kreise (Rot, Gelb & Grün) aus, indem ich sie diese aus meinem Säckchen ziehen lasse. Ich werde den Kindern immer einen farbigen Kreis zeigen und die Kinder, die dieselbe Farbe auf den kleinen Kreisen haben, dürfen mich anschauen. Wenn ich ein Kind mit der identischen Farbe anzwickere darf es seinen Kreis auf unsere Ampel richtig draufgeben und zur Jause gehen.

### **HAUPTTEIL**

Wenn alle Kinder bei der Jause sitzen, dann werde ich ein Signal (Klangschale/Zimbel/Glocke) machen, damit sie auf mich aufmerksam werden.



Nun werde ich die Kinder erneut fragen, ob sie sich erinnern, wie der Gegenstand heißt der auf dem Tisch steht.

Anschließend werde ich den Kindern meinen Jausenspruch mit den roten Kreisen vortragen.

### **JAUSENSPRUCH – DIE AMPEL:**

Die Ampel steht auf Rot. (Roten Kreis zeigen)

Bei Gelb da musst du warten. (Gelben Kreis zeigen)

Am Tisch da ist das Jausenbrot (Auf den Teller zeigen)

und bei Grün darfst du's vernaschen. (Grünen Kreis zeigen und den Bauch streicheln)

Wenn ich den Spruch einmal vorgetragen habe, dann werde ich die Kinder dazu animieren mit mir gemeinsam erneut den Spruch vorzutragen. Diesmal dürfen sie bei der Ampel immer auf die richtige Farbe zeigen und die restlichen Bewegungen mitmachen.

Anschließend wünschen wir uns „Guten Appetit!“ und ich bitte um ein ruhiges Tischgespräch.

Während der Jause achte ich auf eine gute Gesamtübersicht und werde, wenn nötig die Kinder unterstützen.

### **SCHLUSS/ AUFLÖSUNG**

Wenn der Großteil der Kinder mit der Jause fertig ist, dann werde ich wieder mein Klangsignal geben und werde erneut warten, bis die Aufmerksamkeit auf mich gerichtet ist.

Wenn Aktivitäten nach der Jause für eine Teilgruppe geplant sind, dann werde ich diese jetzt ansagen.

Nun werde ich die Kinder nacheinander so entlassen, dass immer 2 Kinder ihren Jausenplatz abräumen und seine/ihre Jausentasche in der Garderobe verstauen dürfen. (Stauprävention)

Dann dürfen sich die Kinder dem Freispiel widmen bzw. sich auf die nächste Aktivität vorbereiten.

Dazu rufe ich immer ganz beliebig 2 Kinder auf.

Wenn alle Kinder abgeräumt und sich vom Tisch entfernt haben, räume ich meine Tischgestaltung weg und werde anschließend die Tische abwischen.